

Notizen zur Bitterfelder Rolli-Fahrt Bitterfeld, 20. März 2017

Sehr geehrte Frau Meyer, sehr geehrter Herr Schupan,

die diesjährige Aktion des Netzwerkes Inklusion mit Menschen mit Handicap hat wieder ein gutes Stück dazu beigetragen, zahlreiche bekannte und neue Problemstellen wahrzunehmen, im Dialog Lösungsansätze zu erörtern und ein besseres gegenseitiges Verständnis zu erreichen.

Die im Vorfeld versandte Liste mit Barrieren entlang der Strecke hat die Beteiligten auf bekannte Schwerpunkte hingewiesen aber auch positive Ergebnisse dokumentiert.

Zu dem am Beginn der Liste benannten Objekt Walther- Rathenau-Straße 1A, Augenarztpraxis Konstantinides möchte ich nach Rücksprache mit der Eigentümerin korrigieren, dass im Gebäude ein Aufzug vorhanden ist.

Die Handlungsschwerpunkte, die ich aus den Beobachtungen bei der Befahrung und aus den Gesprächen mit den verschiedenen Beteiligten für mich (zusätzlich zu den in der Liste verankerten Punkten) erkennen konnte sind folgende:

- Auf der nördlichen Seite der Lindenstraße sind an den Einmündungen Mittelstraße und insbesondere an der Einmündung Luisenstraße Absenkungen zur Querung einzurichten.
- Bismarckstraße 17, Neurologische Praxis, wegen Stufen nicht erreichbar.
- Der sog. Bypass von der Bismarckstraße zur Straße Am Theater ist insbesondere auf der östlichen Seite schwierig zu befahren, weil der Rundbord zu hoch ist.
- Am Haus der Diakonie auf dem Kirchplatz fehlen Fahrradständer.
- Verbesserung der Benutzbarkeit für Menschen mit Handicap im Bereich Mühlstraße/ Töpferwall unter Beachtung der gestiegenen Verkehrszahlen und der Verkehrsbeziehungen zum Goitzsche-Hafen. Querung erleichtern, evtl. auch durch Beschilderung (STOP-Schild)
- Kreismuseum verfügt nicht über einen behindertengerechten Zugang
- Die unbefriedigende Zugangssituation an der Sparkassenfiliale am Markt Bitterfeld wird Herr Landrat Schulz beim Vorstand der KSK ansprechen
- Tore am Friedhof Bitterfeld (Tor am Pavillon und Haupttor) sind schwer zu betätigen.

Im Zuge der Diskussion ging Frau Zoschke auf die übliche Verfahrensweise bei der Erarbeitung von Beschlussentwürfen für die städtischen Entscheidungsgremien ein. Die vorgeschriebene Prüfung auf Relevanz für die Behindertenprüfung sollte ihrer Auffassung nach zentral durch eine Person erfolgen, die auf Grund ihrer Tätigkeit einen besonderen Bezug zu den Belangen von Menschen mit Handicap hat.

Grundsätzlich sollte sich die Stadt stärker für diese Belange einsetzen und eine Entwicklung zur behindertengerechten Kommune anstreben. Barrierefreies Bauen kommt allen Bevölkerungsgruppen zu Gute und ist auch auf Grund des demografischen Wandels zunehmend geboten.

Die Stadt wird die Veranstaltung zum Aktionstag für Menschen mit Behinderung am 5. Mai 2017 im Rathaus OT Wolfen zum Anlass nehmen, um ihre Herangehensweise an dieses Thema darzulegen und in der Auseinandersetzung mit dem Thema neue Anregungen zu gewinnen.

Bereits jetzt hat der Bereich Bauwesen einige der festgestellten Misstände mit der Zielstellung einer zeitnahen Abhilfe ins Auge gefasst.

Die Veranstaltung wurde um 16:30 Uhr beendet.

F.d.R

Bitterfeld-Wolfen, 21.03.2017

Arning
FBL Bauwesen

